रिमन्पर्तः पूर्वमद्धरं च। ग्रथवा पादाने ग्रशेषमपि सविकल्पं गुरुव-मापद्यते ॥ ५ ॥

माणिणि माणि कुँ काइँ फल एत्हा ने चरण पलु कत । सक्ते भुग्रंगम नइ णमइ कि किर्म्य ए मणिमत ॥ ६ ॥ उदाकरित । माणिणि इति । सखी बदित । के मानिनि मानैः किं फलमयं पतश्चरणे पतितः । एक ने बारेन्द्रीभाषा । म्रयं यदि-त्यर्थे । म्रत्रार्थाक्तरन्यासः । सक्नेन भुनंगमा यदि नमित तदा मणि-

Versmass mit der Silbenzahl 32 + 27 bei Pingala vor. Colebrooke führt in seinen Misc. Essays II, S. 154 wohl ein derartiges unter Sugtti, aber mit der Beschränkung an, dass Längen nur im ersten Verse erlaubt seien. Dem widerspricht geradezu die Praxis: denn Malaw. d. 68, wo wir ein Sugtti (nicht Arjägtti) haben, findet diese Beschränkung nicht statt und wird bloss der allgemeine Gaha-Charakter beobachtet. Unter derselben Bedingung scheint das Versmass an unserer Stelle in die Prakritmetrik übertragen worden zu sein. Das Schema ist folgendes:

6. Beispiel zur folgenden Regel. Die Handschriften leiden mehr oder weniger an Entstellungen, von denen wir die hauptsächlichsten hier mittheilen. A निर्णाण, die andern wie wir. — B नाणोहि, D नाणोहिं, C नाणहिं, A नाणहिं, A. B काइँ, C. D काइँ। A फलएड्डिंग, B फलएझोड़ो, C फलएउड़ी, D फलझोझोड़ो, Schol. ... एह जे। एह und एहा stecken beide in den Verdrehungen, letzteres ziehen wir jedoch der Regel zulieb vor. — B. D पड़, A. C पलु। A. B कि किएस, C. D कि कि । — D एनं णिन , die übrigen ए निर्णान । Das Versmass ist Dohâ.

माणाहिं für माणोहिं ist dem Leser noch neu, nicht so der Grundsatz, dass Einzahl und Mehrzahl im Apabhransa nicht mehr streng unter-